Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Rud. Maag für einen

weise unter Bedingungen, ersteilt: Rud. Maag für einen Umbau im Dachstock Schweizergasse 6, Zürich 1; Schweizerische Kreditanstalt für einen Dachausbau Paradeplah 8, Zürich 1; Genossenschaft Turicum für einen Umbau im im ersten Stock Zeughausstraße 13, Zürich 4; H. Kägis Ott für eine Wertstatt im Untergeschoß Weinbergstraße 100, Zürich 6; Stadt Zürich sürich sür einen Materialschuppen an der Brunnenhosstraße, Zürich 6; Frau E. Abegg für einen Ums und Andau Böcklinstraße 19, Zürich 7; Jean A. Deirmendjoglou sür einen Ans und Ausbau Freudenbergstraße 89, Zürich 7; D. Karcher sür einen Berandaanbau Sonnendergstraße 86, Zürich 7; E. Leissing sür einen Umbau Forchstraße 300, Zürich 8.

Y TOTAL WINX YE

Die neue Zentral-Bibliothet in Zürich. Die neue Zentral-Bibliothet, das Werf jahrelanger Bestrebungen sür Vereinigung der beiden Haupt-Bibliotheken Zürichs (der Kantons, und Stadtbibliothek), ist nun sig und sertig erstellt und wurde am 30. April, dem Betrieb übergeben. Der Neubau besindet sich auf dem alten Spitalplatz neben der Predigerkirche und präsentiert sich äußerlich sehr vorteilhast. Die Angliederung an die

Kirche, ein prächtiges Bauwerk gothischen Stils, ist durch die Architekten außerordentlich glücklich gelöst worden.

Der Bau zerfällt in drei Hauptteile: den Berwaltungs: bau, den Lesesaalbau und den Büchermagazinbau. Innere Anordnungen und Ausbau find den modernften tech. nischen Anforderungen entsprechend ausgedacht und durchgeführt. Der Lesesaalbau liegt abseits vom Lärm und Staub der Straße im Zentrum der Bauanlage zwischen ben neuen Gebäudeflügeln und der Predigerkirche. umfaßt den Lesesaal von 290 m Bodenfläche und 71/2 m lichter Höhe und 126 Arbeitsplätzen. Gein Licht emspfängt er durch ein Glas Dberlicht, das durch einen elettrisch beirtebenen Borhang gegen das dirette Gonnenlicht und durch eine Beizanlage im Hohlraum zwischen dem horizontalen Oberlicht und dem Glasbach gegen Berdunkelung durch Schnee geschützt ift. Der Magazinbau befteht aus zwei Gebäudeflügeln und enthält drei Geschoße mit einer Gesamtgrundfläche von 5650 m2. Die Konstruktion des Neubaues ist in allen Tellen, einschließ: lich des Daches, feuersicher.

Unter der kundigen Führung des um das Zustandekommen der Zentral-Bibliothek am meisten verdienten Oberbibliothekars, Hrn. Dr. Escher, war den Behörden des Kantons und der Stadt, sowie der zürcherischen Presse Gelegenheit geboten, den sehenswerten Neubau, an dem die zürcherische Bevölkerung sicher ihre Freude haben wird, zu besichtigen und die ganze Einrichtung

fennen zu lernen.

Der Bau koftet ohne den Plat 1,200,000 Fr. und

wurde nach den Plänen des Kantonsbaumeisters Fiet und unter der Leitung des kantonalen Hochbauamtes erstellt.

Umgestaltung des westlichen Teiles des Friedhofes Rehalp in Burich. Der Friedhof Enzenbuhl, in dem am 20. Mai 1902 mit den Bestattungen begonnen worden ift, bletet nur noch bis etwa Ende dieses Monats Raum für die Erdbestattungen Erwachsener. Es find daher neue Grabfelder bereitzustellen, und zwar soll dies in der Weise geschehen, daß der weftlich oer Hauptallee gelegene Teil des Friedhofes Rehalp, wo die lette Beerdigung im Jahre 1881 ftattgefunden hat, für Bestattungen wieder in Anspruch genommen wird. Das vom Tiefbauamt ausgearbeitete Detailprojekt fieht den Ausbau und die Entwässerung der Hauptallee, der neuen Fahrftraße, die vom Haupsportal her der südlichen und westlichen Friedhofmauer entlang führt, bes Weges langs der nördlichen Friedhofgrenze und der zwei mittleren Querftraßen vor. Dafür ift ein Kredit von 43,500 Fr. erforderlich, der auf Antrag der Kommission vom Großen Stadtrat gewährt wurde.

Abortanlage im Bürgerasyl in Zürich. Finanzivorstand Dr. Streuli beantragte im Namen des Stadtrates dem Großen Stadtrat für die Erneuerung der Abortanlage im Bürgerasyl auf Rechnung der Bürgerasylbetriebsrechnung einen Nachtragsfredit von 7500 Fr. zu bewilligen, was der Rat diskussionslos beschloß.

Ranalisation der projektierten Bncheggstraße in Bürich. Der äußerfte Sammelkanal im Norden des Stadtgebietes rechts der Limmat kommt nach dem allgemeinen Verteilungsplan für den Ausbau des Ranalneges in die projektierte Bucheggftraße zu liegen. Er beginnt als lette Abfangslinie des Einzugsgebletes der Limmat in der Winterthurerstraße, geht durch die projektierte Birichmiesenstraße nach der Schaffhauserstraße und von hier durch die projektierte Buchegg- und die Rosengartenftraße bis zur Röschibachstraße, wo er sich mit dem Hauptsammelfanal vom Zürichberg vereinigt. Er ist in ber Gesamtvorlage für die Erweiterung der Kanalisation rechts der Limmat (Gemeindebeschluß vom 12. Juni 1910) enthalten und im Jahre 1914 bereits von der Röschibachftraße aufwärts durch die Rosengarten und Bucheggftraße bis zur Rötelftraße erftellt worden. Die Fortsetzung bis zur Schaffhauserstraße ist nicht nur zwecks der in erfter Linte anzustrebenden Fertigstellung der Haupsammelkanale erwunscht, um jederzett Borflut für die sekundaren Straßendolen zu haben, sondern auch um die Kanalisation in der Schaffhauserstraße, die provisorisch an diejenige von Derliton angeschloffen ift, abzufangen, damit die Ranalisation von Derliton zu entlaften und das Gebiet des Milchbuckes oberhalb und unterhalb der Schaffhauserstraße richtig zu entwässern. Die Baute foll im Commer dieses Jahres vom Tiefbauamt in Regie ausgeführt werden. Die Plane und ber Rostenvoranschlag (Nettoausgabe 89,000 Fr.) wurden nach dem Antrag der Kommission, vom Großen Stadtrat genehmigt.

Schalhaus Cham. (Mitgeteilt.) Am 13. Mai nächfthin seiert die hiesige Gemeinde die Einweihung des neuen, prächtig gelungenen Schulhauses, das eine erhabene Zierde unseres Gemeinwesens und ein bleibender Zeuge unseres sortschrittlichen Geistes sein wird.

Der Anlaß der Weihe wird mit einer einfachen, schlichten Feler verbunden, an der außer der gesamten Schuljugend auch sämtliche Vereine teilnehmen werden.

Banlices aus Bildegg (Aarg.) Herr Gemeindes ammann Schmid beabsichtigt, auf dem zwischen Bruggersftraße und Gütterschuppen liegenden Grundstück durch das Baugeschäft Schmid, Fischer & Cie. mehrere

Wohnhäuser zu erstellen. Seit langem war in Wilbegg beständiger Wohnungsmangel; das Borgehen des Hrn. Schmid ist darum im Interesse der ganzen Gemeinde zu begrüßen.

Eidgenössische Volksabstimmung

vom 15. Mai.

(Stempelabgabe-Bundesverfassungsartikel 41bis)

Mitbürger!

Der erweiterte Zentralvorstand der schweizerischen Gewerbeorganisation hat schon in seiner letzten Herbstsitzung zu den verschledenen Postulaten der eid, genössischen Finanzreform Stellung genommen. Eine mäßige Stempelabgabe, wie sie nun vorgesehen ist, hat er einmütig und entschleden als annehmbar ertlärt.

Nächsten Sonntag handelt es sich nun darum, das gegebene Wort durch einhellige Annahme des neuen Bundesverfassungsartikels 41bis einzulösen. Wir wollen einen starken Bund, dem es nicht an Mitteln sehlen soll, in schwierigen Zeiten seine vielgestaltigen Aufgaben zu erfüllen. Tretet zahlreich an die Urnen zu Stadt und Land und stimmt geschlossen

In!

Der Schweizerische Gewerbeverband.

Uerbandswesen.

Der Schweizer. Gewerbeverein zählt laut dem soeben erschienenen Jahresbericht pro 1916 189 Sektionen mit einer Gesamtzahl von ca. 64,730 Mitgliedern. 52 Sektionen sind Berufsverbände mit interkantonaler Organissation. Der Bericht zeugt von der regen Tätigkeit des Bereins und seiner Sektionen, insbesondere zur Wahrung der Interessen des Gewerbestandes während der jetzigen Kriegslage, zur Förderung der eidgen. Gewerbegesetze dung, zur Regelung des Submissionswesens u. a. m. und verbreitet sich aussührlich über die staallichen Kriegsmaßnahmen. Eine größere lehrreiche Abhandlung von Zentralpräsident Dr. Tichumi betrifft den Einsluß des Krieges auf das schweizerische Wirtschaftsleben.

Rantonaler bernischer Gewerbeverband. Nach dem Jahresbericht für 1916 weift der Kantonale bernische Gewerbeverband in 45 Sektionen insgesamt 5676 Mitglieder auf; die Zunahme der Mitglieder beträgt 316. In den verstoffenen sechs Vereinsjahren hat der Verband um rund 1000 Mitglieder (= 22,5%) und 14 Sektionen (= 45%) zugenommen. Die Einnahmen im Jahre 1916 beliesen sich auf 3652 Fr., die Ausgaben auf 3574 Fr. Der Spielwaren wettbewerb des schweizerischen Werkundes vom 5. März bis 2. April 1916 im kantonalen Gewerbemuseum in Vern verzeichnete 27,500 Besucher. Bon der Veranskaltung einer Schweizer Messe in Vern wurde mit Kücksicht auf die vorgeschrittenen Vorarbeiten zu einer solchen in Basel abgesehen, dasürist eine gewisse Zentralisation der Förderungsbestrebungen von Gewerbe, Handel und Verstehr in Aussicht genommen und es sind bereits dasür Unterhandlungen mit den Interessenterisen eingelettet worden.

Der Berband Schweizerischer Tafelglashandler versendei folgendes Birkular an die Kundschaft:

"Bufolge rapider Preissteigerung aller Rohmaterialten haben die syndizierten deutschen Fensterglasfabriken die Berkaufspreise für die Schweiz ansangs Februar d. J. um ca. 10 % und vorletzte Woche abermals um ca. 20 %